

COR MUNDUM ET  
Spiritus spontaneus,

Ein Hochzeit Predigt / ober die Wort des  
ein und funffzigsten Psalms vers. 12. Schaffe in  
mir Gott ein rein Herz / 2. bey Christlicher Copulati-  
on und Trawung des Ehrwürdigen und  
Wolgelarten Herrn

CHRISTIANICVNDII

Verordneten Pfarrers zu Zedelitz: Und  
der Erbarn und vieljugendtsamen  
Jungfrauen

SIBYLLÆ,

Des Weiland auch Ehrwürdigen und Wol-  
gelarten Herrn Friderich Franckens / seligen / wol-  
verdienten Pfarrers gemeltes Orts / hinterlassenen  
Tochter / den 14. Tag Februarij  
gestellet und gethan

Durch

DAVID BERNHARDUM MEDE-  
RUM, Ornigensem Fr. Pfarrern zu New-  
Kirchen im Ampt Borna /

Anno

Devs tibi Sibyllam Inglt. 1666.

Leipzig / Bey Johann Hermann.

Reverendo & doctissimo Viro-Juveni,  
Dn. CHRISTIANO CVNDIO

Pastori animarum Zedlicensium vigilan-  
tissimo, Sponso,

Et lectissima ac pudicissima Virgini

SIBYLLÆ,

Sponsæ, conciunculam petitam dedicat  
& mittit.

Autor

David Bernh. Mederus.





In nomine Sacro sanctæ & individuæ

Trinitatis, Amen.

Page 100 Concionis.

**D** Er geistreiche König vnd Prophet David/  
Geliebte vnd Andächtige Freunde in Christo  
so dem HERN / spricht in seinem dreyßig-  
sten Psalm: Den Abend lang wehret das weinen/  
aber des Morgens die Frewde. Mit welchen Wor-  
ten er die Vicissitudines vnd wunderbarlichen Ab-  
wechselungen vnd verenderungen / die sich in die-  
sem müheseligen Weltleben / mit vnd vnter vns  
Menschen / sonderlich aber vnter den Christen be-  
geben vnd zutragen / andeutet / daß nemlich der  
Mensch bald Leid / bald Frewde habe / bald trawren  
vnd weinen / bald wieder lachen vnd frölich seyn  
könne. Dessen haben wir ein augenscheinliches  
Exempel vor vns / an vnser vieltugendtsamen  
Jungfrau Braut / Dann vor anderthalb Jahren  
ungefähr / gieng es mit ihr / vnd all den ihrigen ge-  
gen einem trawrigen Abend zu / da man nichts als  
weinen vnd klagen bey ihnen hörte / weil Gott der  
HER nach seinem allein weisen Rath / vnd gnedi-  
gen Willen / iren lieben Vater seligen / den Weiland  
Ehrwürdigen vnd Wolgelarten Herrn Friederich  
Francck / wolverdienten Pfarrer / vnd getrewen

Psal. 30. 7. 6

A ij Seels





## Nochzeit Predigt.

tigam/Barmherzigkeit thun/vnd zu ihrem neuen  
Stand/Gnad vnd Segen/Glück vnd Heil geben  
vnd verleihen wolle/vmb vnser himmlichen Bräu-  
tigams Christi Jesu willen/Amen.

Damit wirs aber also thun vnd verrichten  
mögen/das es gereiche zu förderst dem Stifter  
dieses heiligen Ordens/zu Lob/Ehr vnd Preis sei-  
nes allerheiligsten Namens/vnsern gegenwertigen  
Braut vnd Bräutigam/vnd vns allen mit einan-  
der zu Trost/Lehr vnd Erbauung: So lasset vns  
den Vater aller Gnade vnd barmherzigkeit/durch  
Christum seinen Sohn vnsern himmlischen vnd  
geistlichen Bräutigam/vmb die hülff vnd beystand  
des heiligen Geistes hierzu ersuchen/vnd solches  
thun in vnd mit einem andächtigen vnd gläubigen  
Vater vnser. Oratio.

## T E X T U S.

Aus dem ein vnd funffzigsten Psalm des Kö-  
niglichen Propheten Davids/vers. 12. 13. 14.

Schaffe mir Gott ein rein Hertz/vnd gieb  
mir ein neuen gewissen Geist. Der wirff  
mich nicht von deinem Angesichte/vnd  
nim deinen heiligen Geist nicht von mir.  
Tröste mich wieder mit deiner Hülffe/  
vnd der fremdige Geist enthalte mich.

A 1

EXOR.

Nochzeit Predigt.

EXORDIUM.

Capratio benevolentia sumitur.

Prov. 15. v. 23.  
Cap. 25. v. 10.

Eccles. 3. v. 1.

A convenientia Textus  
que v. dere est

**S** Liebte vnd Andächtige Freunde in Christo dem Herrn / Der allerweiser sie König Salomon in seinen Sprichwörtern am funffzehenden vnd funff und zwanzigsten Capitel / giebt vns ein schöne Instruction vnd spricht: Ein Wort geredt zu seiner zeit / ist sehr lieblich / vnd ist wie guldene Depffel in silbern Schalen. Vnd giebt damit zu verstehen / daß es nicht allein fein stehe / vnd zu rühmen sey / sondern auch ganz lieblich vnd anmütig / wenn man im reden vnd predigen sich fein in die zeit schicke / vnd von solchen dingen rede vnd predige / die sich zur gegenwertigen zeit reimen vnd schicken / weil doch ein jegliches seine zeit hat. Nun möchten wol viel vnter vns nicht vnbillich gedenscken / wie heist denn das / sich in die Zeit geschicket vnd wie reimen sich die verlesenen Wort zu dieser zeit / da wir eine Hochzeit Predigt anhören sollen / vnd doch dieselbe vom Ehelichen Stande vnd Leben nichts handeln vnd reden: Hette man nicht andere Wort vnd Texte in der heiligen Schrift gehabt / die sich besser geschickt hetten? Antwort: Ob es wol an dem / daß die verlesene wort nicht eigentlich vnd expresse vom Ehestand handeln: So können doch viel schöne Lehren daraus genommen werden!

## HochzeitPredigt.

werden/welche zu diesem Stand vnd dem ehelichen  
Leben nothwendig gehören/vnd allen Christlichen  
Ehelichen heilsam vnd nützlich seyn. Dann man  
sehe an/entweder den ganzen Psalm in gemein / o-  
der die verlesene Wort in sonderheit / so kan man sie  
allhier nicht verwerffen / sondern für ein bequemes  
Argument zur Christlichen Hochzeit Predigt pas-  
siren lassen.

Was nun diesen 51. Psalm in gemein anbe-  
langet/so ist er einer aus den sieben Buß Psalmen/  
vnd zwar wie der Herz Lutherus von im bezeuget/  
der vornemste vnter denselben/der wis ein schön E-  
del Gestein/für den andern alle herfür leuchtet/die  
vornembsten Articul vnser Christlichen Religion/  
an welchen ons vnser höchster Trost vnd Seligkeit  
gelegen / vorhelt vnd in sich begreiffet: Sonderlich  
aber sagt er / lehre er ons die rechte Gottesfurcht  
vnd die wahre Buß vnd Bekehrung zu Gott. Wo  
ist nun die Gottesfurcht vnd bekehrung nöthiger/  
als bey denen/so sich in den heiligen Ehestand bege-  
hen wollen? Dann die Gottesfurcht vnd wahre  
Buß vnd Bekehrung / macht gute Freundschaft  
bey Gott/ vnd allen Gottfürchtigen Herzen / vnd  
solchen seinen Freunden giebts Gott im Schlaf/  
was ihnen nothwendig / nütz vnd gut ist: Sie  
macht kluge vnd geschickte Hauswirte vnd Haus-

wirtin/ Psal. 111. v. 10.

I.  
In genere.  
Tom. 4. lat.  
Ien. fol. 371.

Teste Lutheri.  
in colloq. fol.  
399. b.

Psal. 127. v. 3.

## HochzeitPredige.

Prov. 1. v. 7.

wirtin / denn sie ist aller Weißheit ein anfang: Sie ist ein anfang zu lernen / nemlich Haus zu halten.

Syr. 1. v. 16.

Solche Weißheit wohnet allein bey den Außerwehltten Weibern / vnd man findet sie allein bey den

Ibid. v. 17. & 18

Gerechten vnd Gläubigen. Die Gottesfurcht macht eine friedsame vnd fröliche Ehe / denn sie ist der rechte Gottesdienst / vnd behütet / vñ macht das Herz fromb / vnd giebt Freude vnd Wonne: Die

Ibid. v. 20.

Buß vnd Gottesfurcht macht gediegene Leute / denn sie ist die Weißheit die da reich macht / vnd bringet alles gute mit sich. Sie erfüllet das ganze Haus mit ihren Gaben / vnd alle Gemach mit ihrem Schatz. Daher singen wir in vnserm Braut-

vers. 4.

lied aus dem 128. Psalm:

Sihe so reich Segen hangt dem an /  
Wo in Gottesfurcht lebt ein Mann /  
Von ihm lest der alt Fluch vnd Zorn /  
Den Menschenkindern angeborn.

Vnd was sol man viel sagen / die Gottesfurcht ist eben zu allen dingen nützlich / vnd hat verheißung dieses vnd des zukünftigen Lebens / 1. Tim. 4 v. 8.

11.  
In specie.

Betrachten wir denn die verlesene Wort in sonderheit / so bittet der Königliche Prophet David in denselben / nach seinem schrecklichen fall vnd Bekehrung vmb die *καρτίσματα*, oder erneuerung vnd

Hochzeit Predigt.

vnd Gaben des heiligen Geistes / Nemblich / vmb  
ein rein Hertz vnd bestendig Gemüth / vmb ein will-  
ligen Geist vnd frewdigen getrosten Muth. Wem  
ist nun solches alles nötiger / als ebē allen angehen-  
den jungen / vnd andern Christlichen Eheleuten  
Denn wo die Herzen derselben nicht rein vnd rich-  
tig seyn / von Glauben / Frew vnd Liebe / sonder  
voller vnkeuscher unreiner Brunst vnd böser Liebe  
stecken: Wo auch die Gemüther bey einem vnd  
dem andern theil nicht gewiß vnd bestendig seyn /  
sondern seyn wie ein Taubenhaus / da einer ein-  
fleucht / der ander aus / da kan kein gute Ehe folgen:  
Wie auch bey denen nicht / da die Gemüther nicht  
willig seyn / sondern eins zum andern mit ge-  
walt genötiget vnd gezwungen wird / da gehet es  
nach dem Sprichwort: Gezwungene Liebe vnd ge-  
machte Röthe bestehet nicht lang. Also auch / wel-  
che nicht einen willigen Geist vnd frewdigen Muth  
haben / allerley Kreuz vnd Widerwertigkeit zu tra-  
gen vnd außzustehen / die taugen nicht wol in diesen  
Stand / denn solches bey Christlichen Eheleuten  
nicht aussenbleibet. Derwegen sich dieser Text nicht  
vbel zu einer Hochzeit Predigt schicket.

Sonderlich aber giebt vns eben zu den ver-  
lesenen Worten vrsach vnd anleitung / das sie vn-  
sers Herrn Bräutigams Symbolum vnd tägli-  
ches Gebetlein seyn / daran er sich jederzeit mit fleiß

**B** vnd

*Proverbium.*

*Aliud.*

*3. Specialissime.*

Hochzeit Predige.

vnd herzlichlicher andacht gehalten / vnd noch bis an  
sein Ende zu halten gedencet. Darumb es bil-  
lich / daß wir sie iune vnd seiner vielgeliebten Braut  
zu Ehren / vnd vff begehren erklären / vnd zu diesem  
mal für vns nehmen.

*Docilitas.*

Damit wirs aber vff vnser Propositum ac-  
commodiren, vnd nicht allein ihnen, sondern auch  
vns allen miteinander zu selzigem Trost / vnd heilsa-  
men vnterricht / etwas fruchtbaeliches handeln  
mögen: So wollen wir darbey nachfolgendes  
Stücklein / mit Göttlicher Gnaden Hülff vnd bey-  
stand / betrachten vnd anhören / Nemlich:

PROPOSITIO.

Wie vnd welcher gestalt die reine vnd wahre Her-  
zensliebe zwischen Christlichen Eheleuten ge-  
pflanzet vnd erhalten werde / vnd worzu vns  
solches zu wissen nützen vnd dienen soll.

EXPLICATIO.

*Attentio.*

**D**ann diß ist / Lieben Christen vnd Freunde /  
ein nützlich vnd notwendiges Püncklein /  
dem wir billich mit aller gebührender At-  
tention vnd Fleiß / nachdencken / die weil die täg-  
liche erfahrung außweiset / wie wunderbarlich vnd  
selzam es junge Leute offtermals angreifen / vnd  
die eheliche Liebe suchen. Eines theils meynen / sie  
stecke in der Hoffart vnd statlicher prächziger Klei-  
dung /

*Anrithefis.*

HochzeitPredigt.

Dung/drumb dencken sie / wenn sie nicht alle newe  
Trachten haben / sich in Kleidung stattlich halten/  
vnd vff die newe Moller hoffertig darinnen ges  
berden solten / so müsten sie versawren / köndten nit  
lieb gewonnen vnd zur Ehe genommen werden:  
Eins theils fundiren vnd gränden sie vff Geld vnd  
Gut / vnd grossen Reichthumb / vnd dencken / wo  
viel Geldes vnd ein groß Vermögen sey / da sey  
auch gut lieb haben / drumb gehen sie / vnd blazen  
mit ihrem Reichthumb / vnd rühmen ein hauffen  
dings nach einander daher / da doch vnter zehen  
kaum eins war ist: Ich wil jekunder geschweigen/  
das man offte solche Gottlose Leute findet / die in  
der meinung stehen / alte zäuberische Kupplerin sol  
ten das beste bey der sachen thun können.

Aber solches alles ist weit gefehlet / vnd nicht  
aus / sonder wider Gott vnd sein Wort / vnd dem  
nach schreckliche Sünde vnd vnrecht / wie Johan  
nes der heilige Evangelist vnd Apostel sagt: Alles  
was in der Welt ist / Nemlich des Fleisches Lust/  
vnd der Augen Lust / vnd hoffertiges Leben ist nicht  
vom Vater / sonder von der Welt. Vnd ist darzu  
nichtig vnd flüchtig / so da nicht lang bestand hat/  
sondern bald vergehet / wo man nun die Liebe dar  
auff gründet / ist es leichtlich damit geschehen / oder  
wer bey dem bösen Feinde vnd seinem Werkzeugen  
Liebe suchet / der wirds kriegen / vnd das kranck

Confutatio  
antitheseos.

1. Joh. 2. v. 16

Hochzeit Predige.

1. Cap. 3 v. 33  
 & 4.

Hinder den Ohren bekommen. Drum wil S.

Petrus haben / daß der Weiber Schmuck nicht  
 sol außwendig seyn / mit Haarflechten / Gold umb-  
 hengen vnd Kleider anlegen / sondern der verborge-  
 ne Mensch des Herzens unverruckt / mit sanfftem  
 vnd stillen Geiste / das sey köstlich vor Gott. Vnd

1. Tim. 2. v. 9.

S. Paulus / daß die Weiber in zierlichem Kleide /  
 mit Scham vnd Zucht sich schmücken sollen / vnd  
 nicht mit Zöpfen / oder Gold / oder Perlen / oder

Prov. 19. v. 14.

köstlich in Gewand / sondern wie sichs ziemet den  
 Weibern / die da Gottseligkeit beweisen / durch  
 gute Werck. So sagt der König Salomon: Hausß  
 vnd Güter erben die Eltern / aber ein vernünfftig  
 Weib kömpt vom Herrn. Daher auch der heil-

In enarrat. su-  
 per. Psal. 55.  
 mihi Tom. 8.  
 pag. 182.

lige Kirchenlehrer Augustinus schreibt: Non di-  
 ligit uxorem suam, qui propter dotem illam dili-  
 git: Non maritum castè diligit, quæ propterea di-  
 ligit, quia aliquid donavit. Das ist / derjenige lie-  
 bet sein Weib nicht rechtschaffen / der sie nur umb  
 der Mitgabe willen liebet: vnd diejenige meynet  
 ihren Mann nicht mit Trewen / welche ihn nur  
 umb Geschenke vnd Gaben willen lieb hat.

1. Sam. 25.  
 v. 17. & 25.

Abigail hatte auch ein reichen Mann an ihren Na-  
 bal / was hatte sie aber für Luß vnd Freude bey ih-  
 me? Keine nicht / die Schrift sagt / Er sey ein heil-  
 loser Mann / vnd ein lauter Narr gewesen / wie auch  
 sein Name heist / dem niemand nichts sagen durff-

te. Da.



Hochzeit Predige.

ter Dagegen war Esther ein armes Mägdelein / Esther 2. v. 5.  
 das weder Vater noch Mutter hatte / vnd vom 17.  
 Mardochai zur Tochter auffgenommen ward /  
 noch dennoch fand sie gnade fürdem Könige Ahas-  
 vero, der ein Herr vber hundert vnd sieben vnd  
 zwanzig Länder war / daß er sie lieb gewan / ihr die  
 Königliche Krone auffsetzte / vnd sie zur Königin  
 machte an der Vasthi Stadt.

Darumb weist vns der Königliche Prophet Responso ad  
 David in den verlesenen Worten viel ein ander propositam  
 vnd besser Fundament / wie vnd welcher gestalt die questionem,  
 reine vnd wahre Herzens Liebe zwischen Christli- exhibet tres  
 chen Eheleuten gepflanzt vnd erhalten werden amoris causas.  
 könne / weñ er in diesen verlesenen Worten also betet:  
 Schaffe mir Gott ein rein Hertz / vnd gib  
 mir ein neuen gewissen Geist. Verwirff  
 mich nicht von deinem Angesicht / vnd nim  
 deinen heiligen Geist nicht von mir. Trö-  
 ste mich wieder mit deiner hülffe / vnd der  
 freudige Geist enthalte mich. In welchen  
 Worten er vns dreyerley anzeigt / vnd an die hand  
 giebt:

I. Causam efficientem; Woher die reine vnd  
 keusche Liebe zwischen Christlichen Eheleuten ih- 1.  
 ren Ursprung habe / vnd wer sie in ihren Herzen Causam effi-  
 pflanze vñ wircke / nemlich Gott die H. Dreyfaltig- cientem.  
 keit.

B ij

keit.

## Hochzeit Predigt.

fest. Dann wie David allhier bittet / daß ihme  
Gott ein rein Hertz schaffen / vnd ein newen gewis-  
sen Geist geben soll: Eben also muß auch der Gott/  
der da ist ein Vater vnsers HERRN Jesu Christi/  
durch seinen heiligen Geist das beste darbey thun/  
wenn zwey Eheleute aus keuschem vnd reinem  
Matth. 18. v. 5. Herzen einander rechtschaffen lieben sollen. Dann  
wie er im Anfang gemacht hat / daß ein Mann  
vnd Weib seyn sol / vnd sie mit keuscher vnd reiner  
Ehelichen Liebe gegen einander verbunden: Also  
schafft er es noch immer zu / daß zwey vnd zwey zu-  
sammen kömen / Er sühret einem jeden seine Braut/  
vnd einer jeden ihren Brutigam selbst auß / giebte  
den ersten Freyherrn Mann / vnd schaffers / so bald  
sie einander ansichtig werden / wenn sie schon son-  
sten die zeit ihres Lebens einander nicht gesehen/  
daß ihre Herzen sich wunderbarerliche Weise zu-  
sammen sencken / lust vnd liebe zusammen bekom-  
men / einander zu ehelichen / vnd in Lieb vnd Leid  
bensammen zu stehen gedenccken. Vnd wo auch  
Gott der HERR nicht selbst ihre Herzen mit sol-  
chen Flammen entzündete / würden selten zwey ein-  
ander in Ehren lieb gewinnen / vnd mit trewē mey-  
nen. Wie solches Eleasar / des heiligen Erhva-  
ter Abrahams Haußvoigt wol wußte / drumd da  
er von seinem Herrn außgesand wurde / daß er in  
Mesopotamiam ziehen / vnd seinem Sohn dem  
Isaac

Gen. 24. v. 12.

## HochzeitPredigt.

Isaac daselbst freyen solte/ vnd er an den Ort kam/  
da seines Herrn Freundschaft wohnete/ fiel er vor  
der Stadt nieder auff seine Knto/ vnd rufft zu  
Gott / daß er selber seinem Jungen Herrn dem Jo-  
saac ein ehrlich Hertz außersuchen wolle/ die in herzh-  
lich liebe/ vnd mit der er wol versorget sey: Es lesst  
sich auch solche kräftige Wirkung Gottes in der  
Rebecca augenscheinlich sehen / in dem sie mit feu-  
scher Ehelichen Liebe entzündet / als balden ihren  
willen drein gibt / vnd ganz bereit ist mit Eleasar  
zu ztchen: Ja es erkennens auch ihr Vater vnd  
Bruder dafür / daß es Gottes schickung sey/  
drumb sprechen sie: Das kommet vom HERN/  
drumb können wir nichts wider dich reden / weder  
böses noch gutes. Solches hat der löbliche Keyser  
Heinricus der dritte auch wol verstanden / drumb  
als er zu Ingelheim mit Agnete Gallica Beyla-  
ger halten wolte/ vnd sich viel Leute angaben/ die  
mit Senffahren vnd anderer Geuckelen allerley  
Kurtzweil anrichten wolten/ hat der löbliche Key-  
ser befohlen / man solte solche abschaffen/ vnd Her-  
gegen arme vnd fromme Leute erfordern / welche  
für Ihn vnd seine Frau beten / vnd Gott den  
HERN bitten / daß er ihrer beyder Herzen mit  
rechtschaffener ehrlichen Lieb vnd Trew gegen ein-  
ander verbinden/ vnd zu der Ehe Krone Glück vnd  
Segen geben wolle. Eben also hat Gott auch  
vnfers

Verf. 58.

Verf. 50.

Heinricus ter-  
tius.

Hochzeit Predigt.

vnseres jehigen Herrn Breutigams Herzh mit keu-  
scher vnd züchtiger Liebe entzündet/ so bald er erst-  
lich seine liebe Braut ansichtig worden/ als jr lie-  
ber Herr Vater seliger noch gelebet / vnd er ihn be-  
suchet/vñ so wunderbarlich dasselbe regiret/ daß er  
alßbalden damals/ehe weder er noch sonst jmands  
gewußt/ daß er Pfarrer allhier zu Zedeltz werden  
solte/bey sich selbst gedacht/ da dir Gott ein Dienst  
bescheren / vnd du eines Adjutorii bedürffen wür-  
dest/wiltu dich mit Gottes vnd beyderseits Eltern  
Raht vnd willen mit dieser Jungfraw verehlich-  
en / vnd hat ihn auch seine derselben zeit sein Herzh  
zu keiner andern Jungfraw tragen wollen / ob sie  
ihme schon vorgeschlagen worden. Das ist nun  
eins.

2.

*Subjectum.*

2. Fürs ander/ So weist vns der König Da-  
uid auch in vnserm Text das Subjectum, wo eine  
solche rechtchaffene Eheliche Liebe zu suchen vnd  
zu finden sey / nemlich bey einem reinen Her-  
zen / darumb David allhier bittet. Es ist aber  
nicht ein solches reines Herzh zuversiehen / daß  
da von allen sündlichen Gedancken / von aller  
sündlichen Lußseuche vnd Begierden ganz voll-  
kommen gefreyet sey. Nein / ein solch rein Herzh  
werden wir in der Welt nirgend finden/ wenn wir  
gleich bey allen Adams Söhnen vnd Eva Töchtern  
umbsuchen solten. Dann welche kan sagen: Ich  
bin

*Cor mundum  
non significat  
cor perfectè  
sanctum, sed*

*Prov. 20. v. 9.*

## Hochzeit Predigt.

bin rein in meinem Herzen / vnd lauter von meinen Sünden? Vnd wo wil man doch ein Keinen finden / vnter denen / da keiner rein ist. Sondern ein rein Herz ist ersilich vnd eigentlich / nach Davids meinung allhier ein gottsfürchtig Herz / welches / wie es der Herr Lutherus erkläret / Gott den Herrn recht erkennet / ehret vnd fürchtet / vnd an seinem Wort vnd Geboten sein Lust vnd gefallen trägt. Denn es sagt David / Psalm 19. v. 10. Die Furcht des Herrn ist rein / vnd bleibet ewiglich. Dar nach so ist ein rein Herz / ein gläubiges Herz / das sein vertrauen auff das Verdienst Jesu Christi setzt / vnd sich seines Blutes vnd Todes / wider seine angeborne unreinigkeit / vnd begangene fehleritt / tröstet vnd freuet. Dann das Blut Jesu Christi des Sohns Gottes macht vns rein von aller Sünde. Vnd wie könnte es auch fehlen: Denn so der Ochsen vnd der Böcke Blut / vnd die Asche von der Kuh besprenget / heilet die unreinen zu der leiblichen Reinigkeit / wie viel mehr wird das Blut Jesu Christi / der sich selbst ohne Wandel / durch den heiligen Geist Gott geopfert hat / vnser Gewissen reinigen von den toden Wercken / zu dienen dem lebendigen Gott. Vnd dann / so ist ein rein Herz ein tugendtsam Herz / das mit allerley Tugenden / als schönen Früchten des Glaubens geschmücket ist, daß sich der Zucht vnd Erbarkeit befließiget / vnd

*Joh. 14. v. 4.*  
*1. agnitione Dei illuminatum.*  
*Tom. 4. lat. Ien. fol. 397.*  
*Hypomnim. Strigel. f. 238.*  
*2. Fide in Christum purificatum.*  
*1. Joh. 1. v. 8.*  
*Ebr. 9. v. 13.*  
*3. Per Spiritum Sanctum in novatum.*

L

aller

## HochzeitPredige.

2. Theß. 4. v. 7.  
E 4.

Gen. 39. v. 8.

Tob. 7. v. 16.

Tob. 8. v. 9.

2. Joh. 4. v. 20.

aller vnfläteren vnd büberen spinnen feind ist / daß  
auch allen bösen Lüsten des sündlichen Fleisches /  
so viel in dieser Menschlichen Schwachheit mög-  
lich / mit hülf vnd Beystand des heiligen Geistes  
widerstreibet / vnd erkennet / das vns Gott nicht be-  
ruffen hat zur unreinigkeit / vnd demnach sein Faß  
weiß zu behalten in heiligung vnd Ehre / nicht in  
der Lustseuche wie die Heyden / die von Gott nichts  
wissen. Wie solche reine Hertzlein gewesen seyn /  
nicht allein Joseph / sondern auch der junge Tobia-  
as vnd seine liebe Braut die Sara / Raguels Tocht-  
er. Denn also betet sie: Du weißt HERR / daß  
ich keines Mannes begehrt habe / vnd meine Seele  
rein behalten von aller böser Lust / vnd habe mich  
nie zu vnzüchtiger vnd leichtfertiger Gesellschaft  
gehalten. Einen Mann aber zu nehmen / habe ich  
gewilliget / in deiner Furcht / vnd nicht aus Fürwitz.  
Also betet auch er / vnd spricht: HERR mein Gott /  
du weißt / daß ich nicht böser Lust halben / diese mei-  
ne Schwester zum Weibe genommen habe / sondern  
daß ich möge Kinder zeugen / dadurch dein heiliger  
Name ewiglich gepreyset vnd gelobet werde. Se-  
het lieben Christen / das heißt vnd ist ein rein Hertz /  
vnd wo ein solch Gottfürchtig / gläubig vnd fromb  
Hertz ist / da hat man sich auch aller Treue vnd  
rechtschaffenen Liebe zu versehen. Dagegen aber /  
wo kein Gottesfurcht in einem hertzen ist / was kan  
da für

Hochzeit Predige.

Da für eine reine vnd rechtschaffene Liebe seyn?  
Solches hat jene Christliche Jungfrau im Jo-  
achimthal wol gewußt/ drumb wenn ihr ein Frey-  
er von ihren Eltern vorgeschlagen worden/ ist sie in  
ihre Kämmerlein gangen/ vnd Gott herzlich ange-  
ruffen/ Er wolle ihr nur ein solchen Mann besche-  
ren/ der ihn vnd sein Wort lieb habe / denn sie were  
gantz gewiß/ ein solcher werde auch umb sie wil-  
len sie herzlich lieben/ vnd werth halten. Also/ wo  
auch der Glaube in einem Herzen nicht rein vnd  
richtig ist / wie kan die Liebe rein vnd richtig seyn?  
Ein fauler vñ böser Baum/ kan ja nitte gute Fruch-  
te bringen. Vnd was man von ungläubigen Ehe-  
gatten für Lieb vnd Freude habe / bezeuget neben  
Salomons/ Ahabs/ Ahasia vnd anderer/ auch in-  
sonderheit das Exempel Esau/ welcher zwey heyd-  
nische Weiber nam/ von den Töchtern Heth/ von  
welchen die Schrift sagt/ daß sie seinen Eltern viel  
Herzleid gemacht/ vnd werden ohn zweiffel auch  
seiner selbst nicht geschonet haben. Drum auch  
Rebecca klagt: Mich verdreust zu leben für den  
Töchtern Heth. Also auch/ wo keine Tugend/  
Zucht vnd Ehre inen ist/ was kan da lieblich seyn/  
wenn schon die Person sonst noch ein so schön/  
reich vnd stattlich were? Salomon spricht: Ein  
schön Weib ohne Zucht/ ist wie ein Sar mit einem  
göldenem Haarbande. Drum heist es: Wol

Sold des Herz-  
ren Matthes  
sij Weib ges  
wesen seyn/  
paul Rich-  
ters Tochter

Matth. 7. v. 18.

Gen. 26. v. 34.

Gen. 27. v. 46.

Prov. 11. v. 22.

Prov. 31. v. 12.

U u dem/

## HochzeitPredigt.

Syr: 26. v. 3.  
& 19.

Dem/der ein Tugendtsam Weib hat/die thut ihrem Mann Liebes vnd kein Leids seyn Lebenlang. Ein Tugendtsam Weib / ist ein edele Gabe / vnd wird dem gegeben/der Gott fürchtet / Er sey reich oder arm/so ist sie ihm ein Trost/vnd macht ihm ein fein ruhig Leben. Es ist nichts Liebers vff Erden/denn ein züchtig Weib / vnd ist nichts köstlicher denn ein keusches Weib. Daher sagt Augustinus:

In libri de Bo-  
no conjug. cap.  
24. mihi tom.  
6. pag. 261. c.

Bonum igitur nuptiarum per omnes gentes, atque omnes homines in causa generandi est, & in fide castitatis: Das ist so viel gesagt: Das beste am Ehestand ist bey allen Völkern vnd bey alle Menschen/das man aus Gottes Segen Kinderlein zeuget/vnd eins dem andern in Keuschheit/Trew vnd

Euseb. libr. 8.  
cap. 7.

Glauben halte. Ein solch Tugendtam keusches Hertz ist gewesen Sophonia/derer Mann Stadtsvogt zu Rom gewesen/als sie vom Keyser Maxentio zu seinem Muthwillen begehret ward/zeigete sie solches ihrem Ehemann an/der seuffzete tieff/vnd sprach: Ach das es Gott geklaget sey/solches muß man leiden oder sterben. Darauff gehet sie hienaus zu des Keyfers Dienern/vnd stelt sich/als wolt sie mit ihnen gehen/vnd bittet nur/das sie zuvor in ihr Kammer gehen/vnd sich mit zierlichen Kleidern anlegen möge. Da sie nun in die Kammer kommen/hat sie ihres Mannes Dolchen genommen/vnd sich selbst erschochen.

3. Zum

Kochzeit Predige.

3. Zum dritten vnd letzten gibt vns der König David in den verlesenen Worten auch an die hand die Medica seu Requisita, die Mittel oder die notwendige Stücke / die darzu gehören / wenn die eheliche Liebe soll beständig seyn / vnd in der Eheleute Herzen erhalten werden / vnd weist vns derselben dreye: Erstlich gibt er zu verstehen / daß darzu gehöre Spiritus rectus, ein rechtschaffener Geist / oder ein aufrichtig Gemüth / oder wie das wörtlein Nachon in der Heuptsprache auch kan gedolmetschet werden. Spiritus solidus & firmus, das ist / ein standhafftig gemüth / denn also sagt David: Vnd gib mir einen neuen gewissen Geist. Dann weil die eheliche Liebe soll seyn eine rechtschaffene hertzliche Liebe / so gehört trawen auch darzu Spiritus rectus, oder Spiritus veritatis, wie es der Herr Lutherus auch gibt / ein rechtschaffen aufrichtig gemüth / das da nicht falsch sey / vnd eusserlich mit geberden vnd Worten sich sein lieblich vnd freundlich wisse zu stellen / inwendig aber im Herzen anders gesinnet sey / wie Delila Simsons Weib ein solch falsch gemüth hatte. Ja weil auch der Ehestand ein solcher Contract ist / der nicht nur auff ein Jahr / zwey oder drey gerichtet / vnd hernach wider retractirt werden kan / sondern Mann vnd Weib die zeit ihres Lebens zusammen verbindet / daß sie niemand scheiden kan / als der Todt. Ja / weil auch

3.  
Media seu re-  
quisita, quo-  
rum tria re-  
censentur.

1. Spiritus re-  
ctus, & firmus.

Iud. 16. v. 19.

Matth. 19. v. 6

## Nochzeitpredige.

Exemplum vi-  
de in colloq.  
Lutheri fol.  
396. a.

Gen. 16. v. 1. &  
cap. 27. v. 46.  
Gen. 29. v. 17.

Der böse Feind / der Störenfried der ehelichen Lieb  
vnd Einigkeit / wie allen andern heilsamen vnd gu-  
ten dingen stracks zu wider ist / vnd sich immerdar  
vnter siehet Hundeshaar mit ein zudrehen / diesel-  
be zu trennen vnd zu tilgen: Bald stürmet er zu  
Christlichen Eheleuten ein mit verleumdungen  
vnd lesterung / vnd gedencet dadurch ihre Herzen  
vnd die eheliche Liebe zu trennen / beweiset sich also  
auch gegen sie rechtschaffen als ein Teuffel / das ist /  
ein Calumniator vnd Lestierer / vnd was er selbst  
nicht kan / das thut er durch lose Meuler vnd fal-  
sche Zungen / die von einem das / vnd vom andern  
jenes reden / also / daß es recht gehet / wie der Herr  
Lutherus hat pflegen zu sagen: Es kommen selten  
zwey Eheleute zusammen / da nicht ein oder der an-  
der Theil seinem Kleffner vnd giftigen Lestermaul  
hat müssen vber die Zunge springen / vnd eine Hu-  
re oder Bube gewesen seyn: Bald setz der Asmo-  
di vnd Ehetueffel ihnen zu mit Vngedult / in dem  
er einem vnd dem andern seines Ehegatten mangel  
vnd gebrechlichkeit wiß auffzumutzen / vnd bey  
manchem es dahin zubringen / daß er seinem Ehe-  
gatten deswegen gram wird / anfeindet / oder wol  
gar verleffet: Als / wenn Sara etwa vnfruchtbar /  
vnd Rebecca ein wenig vnleidlich ist: Oder wenn  
Lea ein wenig ein blöde Gesicht hat / vnd nicht so  
schön ist als Rahel: Wenn Abigail nicht zu ihrem  
Nabal

Hochzeit Predige.

Nabal hinsitzen / vnd sich mit im vollsauffen wil /  
 sondern irer Haushaltung warret: Wann Hans 1. Sam. 25. v. 36.  
 na jrgend ein eigensinnichen hat / vnd ein wenig Tob. 5. v. 24.  
 gehzornig ist: Solchs weiß er den Männern auff  
 zumutzen / Wie auch hinwiderumb den Weibern / Gen. 39. v. 7.  
 wenn etwa Potiphar nicht so hurtig ist / als sein Iob. 1. v. 14. & cap. 2. v. 7.  
 Diener Joseph / wenn Job nicht allein arm wird /  
 vnd umb das seine kömpt / sondern Bauchstech  
 krank vnd gebrechlich: Wenn Tobias blind / Za  
 charias stum wird / oder wenn jrgend Moises sei  
 ner Ziporæ nicht ihren willen lassen / sondern sei  
 nen Sohn nach Gottes Gebot beschneiden / vnd Tob. 2. v. 11.  
 in seiner zucht vnd vermahnung außziehen / vnd Luc. 1. v. 22.  
 sich also mehr nach Gott / als nach der Frau rich  
 ten wil / vnd was der gleichen mehr ist / dadurch der  
 böse Feind oftmal die Eheliche Liebe zurüttet  
 vnd trennet. Bald reizet er sie durch Augentlust 1. Ioh. 2. v. 16.  
 vnd vnzüchtig gesichte / daß sie sehen nach der Sie  
 stalt anderer Weiber / oder anderer Mannsperso  
 nen / vnd bethöret sie / das böse Lust in ihnen ent  
 brennet / wie ein Feuer. Wie ein solch maulier mul  
 tivola gewesen des Potiphars Weib / die ihre Au  
 gen mehr auff den Diener / als auff ihren Herrn  
 geworffen. Vnd von den alten zwoyen Schälcken Gen. 30. v. 7.  
 zu Babilon / meldet die Historia Susannæ / daß Hist. Susann. 7.  
 sie ihre Augen auff des Josakims Weib / die züch  
 tige Susannam so gar geworffen / wenn sich in  
 seinem

Hochzeit Predigt.

seinem Hauß die Eltesten versamlet / daß sie  
drüber zu Narren worden / vnd dafür nicht kön-  
nen gen Himmel sehen / ja weder an Gottes Wort  
noch Straffe gedencen. Weil es dann Geliebte  
im Herrn / an dem / daß der böse Feind so gewal-  
tig auff die eheliche Liebe einfürmet : So ist ja  
hoch von nöthen Spiritus certus & firmus, ein ge-  
wisser Geist vnd beständig Gemüth / das sich dem  
Eheteuffel widersetzig mache / vnd nichts von sei-  
nem Ehegatten / wie auch von der Lieb vnd Traw /  
die sie einander vor Gott vnd seiner Christlichen  
Gemeine hoch vnd thewer geschworen / abwendig  
machen lasse. Wie Landgraff Ludwig ein solch  
beständig gemüth gehabt / welcher / als er gefragt  
worden / ob er auch sein Gemahl könnte gram wer-  
den / vnd sie verlassen & zur antwort gegeben  
Wenn die Berge / die seinem Schloß gleich vber  
gelegen / von unten an bis oben auß von lauerem  
Golde weren / wolte er sie doch lieber als seine  
Elisabetham fahren lassen.

Elisabetha

2. Spiritus  
principalis &  
laticie.

2. Zum andern gehöret auch nach anleitung  
unsers Texts darzu Spiritus principalis & laticie,  
Ein getrosier vnd fremdiger Mut / der sich vor  
seinem Creutz vnd Widerwertigkeit fürchtet / son-  
dern auß gewisser hoffnung der hülffe Gottes ge-  
trost auff sich neme / vnd gedültig trage / wie Da-  
uid drum bittet : Tröste mich wieder mit deiner  
hülff

## HochzeitPredigt.

hülffe/ vnd der frewdige Geist enthalte mich . Es  
gehet Eheleuten in der Welt/ wie allen gottlieben-  
den Herzen / daß ire eheliche Liebe oft heßlich ver-  
salzen wird/ mit allerley Creutz vnd Widerwertig-  
keit/ daß sie oft ihr Osterlämblein mit einer bitteren Exod. 12. v. 8.  
Salsen essen müssen. Das liebe Creutz wird ih-  
nen vorm Altare mit zur Ehe gegeben / vnd ist kei-  
ne Liebe ohne Leid / vnd were auch nicht gut / daß  
sie ohne Creutz weren / denn das were ein anzei-  
gen / daß Gott nicht bey ihnen wohnete / wie der  
heilige Ambrosius in der meynung ist / von wel-  
chen wir lesen/ als er einsmals vber Land gereiset/  
bey einem Wirth einkehret/ vnd ihn gefraget: Wie  
es ihm gienge? Der Wirth aber darauff geant-  
wortet: Es gienge ihm nach seines Hertzens  
Wunsch / er wisse von keinem Creutz zu sagen / sein  
Weib vnd Kinder auch nicht. Da sol Ambrosius  
seine Geferten auffgemahnet / vnd gesagt haben:  
Ruff vnd last vns wandern / hie ist nicht gut lange  
warten / denn da wohnet Gott nicht / weil er von  
keinem Creutz weiß zu sagen. Sind also vngessen  
davon gangen / da sie nicht weit hinweg waren/  
vnd sich vmbsehen / werden sie gewahr / daß er  
Creutz genug bekömpft/ vnd das Haus liechter lo-  
he brennet. Derwegen weil der Ehestand ist ein Tob. 12. v. 13.  
Behestand / so gehört ein getroster Muth / vnd ein Syr. 2. v. 1.  
frewdiger Geist darzu/ das man mit Job sage: Wenn Iob 13. v. 15.  
D mich

Nochzeit Predige.

mit dem H. Erz gleich tödten würde / so will ich den  
noch auff ihn hoffen: Vnd mit der Christlichen  
Kirchen:

Vnd ob es werth biß in die Nacht /

Vnd wieder an den Morgen.

Soch sol mein Hertz an Gottes Mache  
Verzweiffeln nicht noch sorgen.

*Psal. 130. v. 5.*

*3. Ardentes &  
assidue preces.*

Sondern wie David sagt: Ich harre des H. Erz /  
meine Seele harret / vnd ich hoffe auff ihn. 3. Zum  
dritten gehört darzu ein gläubig vnd herzlich  
Gebet. Denn weil ein solch rein Hertz / beständig

Gemüth / gewisser Geist vnd getrosener Muth nicht  
in dem Gärtlein vnser Adamische Kräfte wächs  
set / vnd sich selbst besamet / sondern vom himlischen  
Gärtner selbst durch das Göttliche Wort muß ge  
pflantzet werden: So gletts hiemit dem König

*Psal. 30. v. 8.*

David fleißig beten / daß Gott vns nicht von sei  
nem Angesicht verwerffen / vnd seine heiligen Geist  
nicht von vns nehmen wolle. Dann wo Gott sein  
Angesicht vor vns verbirget / so müssen wir erschre  
cken: Wenn er sein Hand von vns abzeucht / so ist  
es mit vns / vnd allen dem das wir seyn / können /  
haben vnd vermögen / geschehen. Drum sollen  
Christliche Eheleute / vnd alle Christen in gemein  
täglich mit David beten: Ach schaff in mir Gott  
ein rein Hertz / vnd gieb mir ein neuen gewissen  
Geist.

## Nochzeitpredige.

Geist. Verwirff mich nicht von deinem Angesicht/  
vnd nimb deinen heiligen Geist nicht von mir. Trö-  
ste mich wieder mit deiner hülffe / vnd der frewdige  
Geist enthalte mich. Ein solch Gebet vermag viel/  
wenn es ernstlich vnd im Glauben geschieht. Die  
Augen des HERN sehen auff die Gerechten / vnd  
seine Ohren auff ihr schreyen. Wenn die Gerech-  
ten schreyen / so hört der HERR / vnd errettet sie aus  
aller ihrer noth.

Sehet / lieben Christen / also weist vns der  
Königliche Prophet David in diesem schönen Ge-  
betlein / alles das / was zu einer reinen / rechtschaffes-  
nen vnd beständigen Liebe zwischen Christlichen  
Eheleuten gehöret. Daraus haben wir nun nach-  
folgenden muß zu nehmen.

U S U S.

1. Lernen wir / was die Eheliche Liebe eigent-  
lich sey / vnd können aus Davids Worten ein schö-  
ne definitionem derselben machen / Nämlich / daß  
sie sey ein sonderlich Gnadenwerck Gottes / daß er  
wircket durch sein Wort vnd Geist in den Herzen  
der jenigen Eheleute / die Gott erkennen / An Chris-  
tum glauben / vnd durch sein Blut gereiniget vnd  
geheiligt seyn / auff daß sie Gott mit keusehem / rei-  
nen Herzen ehren vnd dienen / in Lieb vnd Leyd-  
bensammen trewlich stehen / vnd sich durch Gottes  
Segen ordentlicher weise mehren vnd mehren mö-  
gen.

D ij gen.

Iacob. 5. v. 16.

Psal. 34. v. 16.

18.

Hochzeit Predigt.

gen. Darauß wir dann nun ferner lernen / daß die jentgen selige vnd gediegene Leute seyn / bey welchen ein solche rechtschaffene Ehliche Liebe ist / vnd daß sie daran zu mahl ein grossen Schatz haben. Denn es ist der drey schönen ding eins / daran bey des Gott vnd Mensch ein Wolgefallen tragen: Bey solchen Leuten wohnet Gott / den Gott ist die Liebe / wer in der Liebe bleibet / der bleibt in Gott / vnd Gott in ihme: Es ist seines Hertzens Lust / daß er ihnen gutes thun solle / vnd verheißt daselbst Leben vnd Segen / immer vnd ewiglich. Darumb können wir auch Heute unsern Herrn Bräutigam / vnd seiner vielgeliebten Braut kein bessers vnd köstlicheres Hochzeitgeschenck thun / denn wenn wir ihnen ein solche herzlichliche Liebe von Gott wünsche vnd erbitten helfen / vnd haben desto weniger zu zweiffeln / daß Gott unser Gebet nicht erhören / vnd unsern Wunsch erfüllen solte / weil ihre beyder Namen / ons dessen gleichsam versichern. Dann was den Bräutigam anbelanget / so heist vnd ist er ein Christianus, dessen Hertze mit wahrer erkänntnis Gottes vnd seines worts erleuchtet / vñ mit Christi Blut durch den Glauben gereiniget vnd geheiligt ist / wie solt es dann fehlen / daß er nicht auch eine solche reine vnd rechtschaffene Liebe darinnen enkündē solte. So ist er ein Cundius, der mit Gott in guter Kundschaft / ja im ein solcher lieber Freund

iii.

Prov. 31. v. 10.

Syr. 6. v. 14. &

Mat. 25. v. 1.

1. Joh. 4. v. 16.

Deut. 28. v. 63

Psal. 133. v. 3.

Augusto ad nomina.

## Nochzeitpredige.

ist/ daß er ihn in seine Hände gezeichnet. Wer kan dann nun wider ihn seyn/ vnd wie solte er jme dann auch nicht alles schencken.

*Esa. 49. 1. 2.*  
*Kom. 8. v. 9.*

Belangende dann unsere Braut / so ist sie eine Sibylla / das ist / eine von Gottes Rath / die nicht allein nach seinem Rath vnd willen ihrem hertzgeliebten Brutigam versehen vnd vertrauet ist / sondern bey der er auch durch krafft seines heiligen Geistes seinen Rath vnd willen vollziehen wil. Dann wie die Gelehrten in Schulen anzeigen / so kömpt der Name Sibylla her / von dem wörclein *σιβυλλα*, welches in lingua *æolica* so viel heist als Gott / vnd vom griechischen wort *βουλη*, welches so viel heisset als Rath oder Wille.

2. Haben wir hier auß auch zu nemen ein trefflichen Trost für alle Gott vnd sich selbst liebende Eheleute. Dann wissen sie / daß ihr Stand eine Göttliche Ordnung / vnd Gott selbst mit solcher ehelichen keuschen Liebe sie gegen einander verbindet / vnd verbunden haben wil. Ze warumb wolte sich dann der Mann nicht freuen des Weibes seiner jugend? Warumb wolte ein ehrlich Weib nicht allein fleiß anwenden / daß sie mit ihrer Freundlichkeit ihres Mannes Hertz erfrischen vnd erfreuen möge? Warumb wolten sie nicht frölich in Hoffnung / vnd gedültig in Trübsal seyn? Warumb wolten sie sich des gnädigen Ehepatrons nicht

*Prov. 5. v. 19.*

*Syr. 26. v. 16.*

*Rom. 12. v. 12.*

D in hertz

## Hochzeit Predige.

herzlich trösten / vnd auff ihn verlassen. Weiß man sichs doch gewaltig zu trösten / wenn man bey einem Weltlichen Potentaten in gnaden steht: Warum nicht viel mehr Christliche Eheleute / die in Gottes gnaden stehen / vnd derer er sich jederzeit so mächtiglich angenommen.

3. Eine Warnung für Eheleute vnd sonstien jederman. Christliche Eheleute sollen gewarnt seyn / daß sie das Band der ehelichen Lieb vnd Treu / damit sie Gott durch sein Wort vnd Geist zusammen verbunden / durch Bueinigkeit / Zwi- tracht / Leichtfertigkeit / Ehebruch / oder auff ande- re weiß vnd wege / Ja nicht gut. vnd mutwillig zu- reissen / sondern neben einem fleißigen Gebet / viel mehr das ihrige dabey thun / damit es vnter vnd bey ihnen möge erhalten werden. Andere Leute in gemein sollen gewarnt seyn / daß sie ja nicht / wie leider al / zuviel / vnd mehr als gut ist / geschicht / zwischen angehenden oder andern Eheleuten aller- ley Meuterey vnd Zwispalt / weder durch böse Reizungen oder Zumuthung / noch durch Ver- leumdung vnd Lestierung anstifften helfen / denn sonst werden sie des Jenigen Zorn vnd Straffe schrecklich auff sich laden / der selbst die Eheleute zusammen füget / vnd mit ehelicher vnd ehrlicher Liebe verbindet. Wie dann Gottes wort draw- et vnd saget: Ein böse Maul wird kein glück ha-  
ben/

## Nochzei Predigt.

ben vnd ein fcevel/ böser Mensch wird verjagt vnd  
gestürzt werden. Vnd Salomon sagt: Falsche  
Mäuler sind dem HERN ein greuel/ aber die treuw-  
lich handeln / gefallen ihm wol. Solche Leute  
sind leibhafftige Ehetueffel/ wie Augustinus sagt/  
daß das wörtlein Diabolus, Teuffel / nicht ein  
sonderlicher Name der Natur / sondern ein gemei-  
ner Name der Werck sey / daß ein jeder für ein Teuf-  
fel zu halten sey der des Teuffels Werck thue Ja  
Bernhardus helt den Verleumbder vnd den jent-  
gen/ der dieselbigē gerne höret / in gleicher verdam-  
niß / vnd sagt: Detrahere & detrahentem audire,  
quid horum damnabilius sit, non facile dixerim.  
Das ist / Ich wil nicht leichtlich sagen / was schend-  
lichers vnd verdamlichers ist / als verleumbden  
vnd Verleumbdung gerne hören. Darumb solte  
solches billich einem jeden ein schew machen / auff  
Ehe vnd andere ehrliche Leute Schmeckarten  
aufzuwerffen / vnd allerley Meuteren anzurich-  
ten. Vnd damit wir nur solch schendlich Laster  
fliehen vnd meiden / hergegen aber zu Eheltcher  
vnd Brüderlicher Lieb vnd Einigkeit helffen vnd  
rathen mögen / Darzu helffe vns Gott / der die  
Liebe selber ist / durch seinen heiligen Geiß / omb  
seines lieben Sohns vnsers himlischen  
Breutigams Jesu Christi wil-  
len / Amen / Amen.

*Prov. 12. v. 22.*

*De Genes. ad  
lit. lib. 11. cap.  
24.*

*Lib. 2. de con-  
siderat. f. 240.*

E N D E

La 5980 QK

107

116



AK 239 43 X 2047

COR MU  
Spiritus

Ein Hochzeit Predi  
ein vnd funffzigsten Ps  
mit Gott ein rein Herk/2  
on vnd Trawung  
Wolgel

CHRISTIA

Verordneten Pfar  
der Erbarh vn  
Jun

S I B Y

Des Weiland auch  
gelarten Herrn Fridert  
verdienten Pfarrers ger  
Tochter / den  
gestellet

DAVID BERNH  
RUM, Ornigense  
Kirchen in

DeVs vbi st

Leipzig / Bey

